

«An unseren Herrn, den allberühmten Korra, den herrlichsten Gouverneur, durch Dich, glorreichster Herr Basilios, Pagarch von Djkow mit seinen Gehöften».

Verwaltung und Verwaltungssprachen Ägyptens im 8. Jh. nach den Qurra-Papyri¹

Tonio Sebastian Richter

0. Vorbemerkung

Der Titel dieses Vortrages ist nicht einer Obsession für ausufernde Überschriften geschuldet, sondern der Faszination darüber, dass in der Adressformel koptischer Bürgschaftsurkunden aus Aphrodito das Vortragsthema „Verwaltung und Verwaltungssprachen Ägyptens im 8. Jh.“ *in nuce* enthalten ist: Die Adresse formt sprachlich den Dienstweg nach, der vom Dorf (den Absendern) über die Pagarchie zum Statthalter Ägyptens hinaufführt, und sie identifiziert dabei die drei Ebenen mit den drei Sprachen Arabisch (Korra), Griechisch (Basilios) und Koptisch (der Sprache der Absender). Ebenfalls bereits im Titel wollte ich ein, wiewohl nicht spektakuläres, so doch auch wieder nicht ganz und gar selbstverständliches Moment in der Chronologie der Spätantike Ägyptens zur Sprache bringen: Wenn man den für diese Konferenz titelgebenden Epochenbegriff im Sinne einer gesellschaftlichen und kulturellen Kontinuität mit der römischen Antike gelten lassen möchte, dann dürfte Ägypten im gesamten 1. Jh. der *Hiġra* noch der so verstandenen *Spätantike* zuzurechnen sein. Die mit der arabischen Eroberung Ägyptens beginnenden ökonomischen, sozialen und kulturellen Umwälzungen, durch die der antike Phänotyp der ägyptischen Zivilisation in einen islamischen transformiert wird, scheinen erst im Laufe des späteren 8. und endgültig im 9. Jh. zu voller Wirkung gelangt zu sein.

¹ Dem Wunsch der Herausgeber folgend, habe ich den Text meines in Münster gehaltenen Vortrages zum Druck gegeben, obwohl ich ihn als *work in progress* betrachte und nicht die Zeit fand, substantiell daran weiterzuarbeiten. Ich habe weitgehend auf Fußnoten und bibliographische Verweise verzichtet; eine Bibliographie und ein Appendix der wichtigsten Editionen arabischer, griechischer und koptischer Qurra-Papyri mögen als Notbehelf akzeptabel sein. Eine erste Stufe meiner Überlegungen zum Thema des Münsteraner Vortrags ist in meinem Beitrag „Language choice in the Qurra papyri“ in: A. Papaconstantinou (ed.), *The multilingual experience: Egypt from the Ptolemies to the Abbāsids*, Oxford 2010, 189-219 zu finden. Eine Vorstufe des Münsteraner Vortrages wurde im November 2010 auf dem Symposium *Die Elite und die „Anderen“ im Alten Ägypten. Symposium aus Anlass des hundertjährigen Bestehens des Ägyptologischen Instituts Heidelberg* im Internationalen Wissenschaftsforum Heidelberg präsentiert.

1. Verwaltungsstruktur und Verwaltungssprachen Ägyptens im späten 1. Jh. *Hiġra* nach dem Zeugnis des sogenannten ‚Qurra-Archivs‘

Die sogenannten ‚Qurra-Papyri‘ sind Teile eines dreisprachigen Archivmaterials aus der Kanzlei des Pagarchen von Aphrodito. Die Texte datieren ins 1. Viertel des 8. Jhs. n. Chr. (datierte bzw. datierbare Texte von 705 – 721 n. Chr.), wobei, vermutlich durch Überlieferungszufall, Texte der Jahre 709/10 n. Chr. aus der Dienstzeit des Statthalters Qurra ibn Scharik (709-714) und des Pagarchen Basilios dominieren. Das Archiv, soweit es in den Dezenien der papyrologischen Gründerzeit geborgen und seither ediert werden konnte, umfasst ca. 70 arabische Papyri, ca. 200 griechische Papyri und ca. 175 koptische Papyri (siehe Appendix). Diese Archivalien geben ein deutliches und detailliertes Bild vom Zusammenspiel der drei wesentlichen Ebenen und Sprachen der frühislamischen Verwaltungsstruktur Ägyptens. Laufen doch im Büro des Pagarchen, der mittleren Verwaltungsebene, alle Dokumente zusammen, die von der obersten Ebene – dem Gouverneur in *Al-Fuṣṭāṭ* – und von den grundständigen Verwaltungseinheiten – den Dörfern – nicht nur an den *Pagarchen*, sondern auch an einander gesendet wurden. Das in den Texten repräsentierte Themenrepertoire ist um die verschiedenartigen Requisitionen des Gouverneurs zentriert – Geld- und Naturalabgaben, Frondienste und andere Leistungen, deren Anforderung und Erfüllung auf dem Dienstweg vertikal kommuniziert werden. Daneben spielt eine zwar deutlich kleinere, doch signifikante Rolle die Rechtspflege.

Die im Titel gekürzt zitierte Adressformel der hauptsächlich in *P.Lond.* IV edierten koptisch-griechischen Bürgerschaftserklärungen lautet in Gänze (Beispiel *P.Lond.* IV 1494, 1-9, 709 n. Chr.):

„Wir, ..., die Einwohner von *Dreifelder* westlich von *Djkow*, wir schreiben an den *dēmósios lógos*, namentlich (*êtoi*) unseren Herrn, den allberühmten (*paneúphêmos*) *Korra*, den ganz außerordentlichen (*hyperphyéstatos*) Statthalter (*symbolos*), durch Euch, unseren geehrtesten (*endoxôtatos*) Herrn, Herr (*kyrios*) *Basilios*, durch Gottes Willen *Illustrius* und *Pagarch* von *Djkow* mit seinen Gehöften (*epoikia*) und seinen Feldern (*pediás*): Gruß (*chaire*)!“

Wie bereits gesagt, sind in dieser Formel jene drei in den Qurra-Papyri involvierten Verwaltungsebenen bezeichnet, welche anscheinend das Rückgrat der Verwaltung Ägyptens im 8. Jh. n. Chr. waren:

- die Regierung Ägyptens im Amt des ägyptischen Statthalters der ‘umajjaden Kalifen in Damaskus, griechisch als σύμβουλος oder ἀμειράς (< ‘*amir*’) bezeichnet, der in *Al-Fuṣṭāṭ* (oder κατὸν βαβυλῶν) residiert und in individuellen Amtsträgern wie ‘Abdallah ibn ‘Abd al-Malik (705-709), Qurra ibn Sharik (709-714) und anderen personalisiert ist;

- die Pagarchie im Amt des Pagarchen (διοικητής, *ṣāhib al-kūrā*) von *Kômê Aphroditô* (koptisch ⲭⲕⲱⲟⲩ, arabisch *ʿIṣqāw*), personalisiert in Amtsträgern wie Basilios;
- das Grundlevel der Verwaltung in den primären Verwaltungseinheiten der Pagarchie: Stadtteilen von Aphroditô, Dörfern, Gehöften und Klöstern im Umland von Aphroditô, die von Autoritäten wie Dorfältesten (koptisch ⲕⲁⲩⲱⲗⲁⲛⲉ, griechisch μεῖζονες) repräsentiert werden.

Betrachtet man dieselbe Formel der koptisch-griechischen Bürgschaftserklärungen unter dem sprachlichen Gesichtspunkt der Wortherkunft (Ägyptisch, Griechisch, Arabisch), so ist es auffallend, dass innerhalb der koptischen Matrixsprache und -schrift das Arabische allein im Eigennamen des Gouverneurs präsent ist, während alle Teile der Adresse (mithin, wenn man so will, alle Verwaltungsebenen) sprachlich durchsetzt sind mit Termini der griechischen Verwaltungssprache und epistolaren Etikette. So bildet sich an der Textoberfläche ab, was sich für das Corpus der Qurra-Texte strukturell beobachten lässt: die, bezogen auf die mehrsprachige Gesellschaft des frühislamischen Ägypten, ‚soziolektale Immobilität‘ des Arabischen und des Koptischen, zwischen deren Sprachgemeinschaften das Griechische als *lingua franca* steht und vermittelt: In den Texten interferieren das Griechische mit dem Koptischen wie eh und je und das Griechische mit dem Arabischen. Unter den arabischen Transkriptionen griechischer Wörter sind Ortsnamen, z.B. *Binda bidyadis* (< πέντε πεδιάδες), aber auch Appellativa, z.B. *qurīa* (< κουρία), *qluzm* (< κλύσμα), *kūra* (< χώρα). Die griechischen Transkriptionen arabischer Wörter schließen Personennamen, z.B. *Koppa βεν Σζαριχ* (< *Qurra ibn Šarīk*), *Σαιιδ* (< *Šāʿid*), *Σζουραε* (< *Šuraiḥ*), Ortsnamen *außerhalb* Ägyptens, z.B. *Αλμ(ε)δ(ινα)* (< *al-madīna*), aber auch Appellativa, wie z.B. *ἀμπαλμουμιν* (< *amīr al-muʿmīn*), *βεν* (< *ibn*), *μασγιδας* (< *masġid*), *μαυλεύς / μαυλείς* (< *maula*, Pl. *mawālī*), *μησαχα* (< *misāḥa*), *μωαγαρίτης / μωαγαρίται* (< *muhāġir*, Pl. *muhāġirūn*) ein. Arabisch und Koptisch interferieren nicht, außer eben bei Personennamen, z.B. *κoppa* (< *Qurra*), und (ägyptischen) Ortsnamen, wie dem ägyptischen Namen von Aphroditô *Iṣqāw* (< ⲭⲕⲱⲟⲩ). *Λιμπα*, das einzige arabische Appellativum, das in koptischer Transkription erscheint, ist ausweislich seiner Form aus dem Griechischen übernommen worden (< ἀμπαῶς [Vokativ, Genitiv, Dativ: ἀμπαῖ] < *ʿamīr*).

Wenngleich der spezifische, administrative Kontext dieses Dossiers keinerlei Generalisierungen erlaubt, so dürfte sich doch etwas von der tatsächlichen sprachlichen Verfassung des frühislamischen Ägypten darin spiegeln.

2. Administration *qua* Translation: Die Dokumenttypen der Qurra-Papyri

2.1 Die Dokumenttypen des Qurra-Dossiers

Die Briefe, die aus *Al-Fuṣṭāṭ* aus dem Büro des Statthalters in dessen Namen an den Pagarchen gesendet wurden, waren entweder auf griechisch oder auf arabisch verfasst. Das Formular arabischer Briefe stellt sich folgendermaßen dar (Bsp.: *P.Heid.Arab.* 1-5, 12-18):

Rekto:

Adressformel

„Im Namen Gottes, des Barmherzigen und Erbarmers. Von Qurra ibn Scharik an Basil, den Verwalter (*ṣāḥib*) von *Iṣkâw*. Ich lobe Gott, außer dem kein Gott ist!“

Briefcorpus

„Folgendes nun: Friede sei mit dem, der der Anweisung folgt!“

Schreibervermerk und Datum

„Geschrieben hat *NN* im (Monat) ... (Tag) ... im Jahr (der *hiġra*) ...“

Verso:

Adress-Aufschrift und Docket

„Qurra ibn Sharik an Basil, den Verwalter (*ṣāḥib*) von *Iṣkâw*, betrifft ...“

Griechischer Eingangsvermerk im Büro des Pagarchen

„(Eingangsdatum) empfangen von (Name des Postboten [*beredários*])“

Das Formular griechischer Briefe des Statthalters an den Pagarchen stellt sich folgendermaßen dar (Bsp.: *P.Lond.* IV 1340+*P.Sorbonne* inv. 2233, 709 n. Chr.)

Recto:

(Oben links) Griechisch: Sachbetreff

(Oben rechts) Arabisch: Adressat und Sachbetreff

„Betrifft sein Kommen und Geld-
Steuern (*chrysikòn dēmósion*)“

„An den Verwalter von *Iṣkâw*, betrifft
sein Kommen“

Griechische Adressformel (interne Adresse)

„Im Namen Gottes! *Qurra* (Κορρα), Sohn des (ὕιος oder βεν) *Scharik* (Σζερικ), der Statthalter (*symbolos*), an *Basilios*, den Verwalter (*dioiketês*) von *Kômê Aphroditô*“

Griechisches Brief-Corpus

„Und folgendes Geschrieben am (Datierung)“

Verso:*Griechische Adressaufschrift (externe Adresse)*

„Korra Sohn des Szerix, Statthalter“ (Siegel)

„An Basilios, den Verwalter von Kômê Aphroditô“

Griechischer Eingangsvermerk mit Datum und Sachbetreff„M(onat) Ph(aophi) (Tag) 23 Ind(iktion) 8, erhalten durch (*dia* [den Briefträger, *beredarios*] Abraamios, wegen (*peri*) des Kommens zu ihm“

Ist nun die Sprachwahl bei den arabischen und griechischen Briefen des Gouverneurs an den Pagarchen weder durch den Absender noch durch den Adressaten bedingt, da ja beide stets dieselben sind, so ist es umso auffälliger, dass auch funktional zwischen den verschiedensprachigen Briefen keine Differenzen zu erkennen sind. Wir finden in ihnen

- ein gleichartiges Formular – mit dem einzigen Unterschied, dass nur die arabischen Schriftstücke einen Schreiber-Vermerk enthalten und demnach wohl einen höheren Grad von Officialität und Verbindlichkeit reklamieren – und
- dasselbe Themenspektrum, das die Aushebung von Steuern, die Gestellung und den Unterhalt von Matrosen, Schiffszimmerleuten und anderen Handwerkern, die Beschaffung von Arbeitsmaterial, die Gestellung von Flüchtlingen und private Rechtsstreitigkeiten einschließt.

Deshalb wurde bereits von H.I. Bell vorgeschlagen, dass es sich bei diesen Briefen um Bilinguen auf separaten Textträgern (1 Botschaft = 2 Briefe) handelt. Ohne dass bisher ein regelrechtes „Paar“ identifiziert werden konnte, stellen wir uns also vor, dass jeder Brief des Statthalters an den Pagarchen die Statthalter-Kanzlei in zwei Ausfertigungen verließ, einer arabischen und einer griechischen. Man fragt sich, welche Funktion der Zweisprachigkeit hier zukam, die immerhin eine Verdoppelung des Arbeits- und Materialaufwandes bedeutete, und wer die Schreiber und die (intendierten) Leser dieser Texte waren.

Ein zweiter Formulartyp des Qurra-Dossiers sind Steuervorschreibungen. Anders als die „virtuellen“ Bilinguen der Briefe sind die Steuervorschreibungen „echte“ Bilinguen: Derselbe Text findet sich, einmal in Arabisch und einmal in Griechisch, auf demselben Textträger. Aussagen in griechischen Briefen des Gouverneurs an den Pagarchen lassen uns vermuten, dass diese Steuervorschreibungen auf Griechisch *entagion* hießen und als Angebinde an die Briefe in kompletten Sets für die Ortschaften eines Verwaltungsbezirks an dessen Pagarchen geschickt wurden. So schreibt der Statthalter in *P.Lond.* IV 1335: „Wir haben 2000 Artaben Weizen aus Deinem Verwaltungsbezirk angefordert, und nachdem die *entagia* dafür an die Leute in den Ortschaften erstellt worden sind, haben wir sie Dir gesendet.“ In *P.Lond.* IV 1369 heißt es: „Wir haben ... Eisen zur Herstellung von Nägeln für die Segelschiffe

gesendet. ... Empfange jenes Eisen und verteile es auf die Ortschaften nach Maßgabe unserer *entagia*, die wir dir geschickt haben.“ Im Brief *P.Lond.* IV 1354 schließlich warnt der Gouverneur den Pagarchen: „Lass uns nicht zu Ohren kommen, dass von den Leuten in Deinem Verwaltungsbezirk Geld nach einem geringeren Satz als der Veranlagung, die wir in unseren *entagia* erwähnt haben, gesammelt wurde“.

Das Formular der *entagia* stellt sich, wie im Beispiel *P.Cair.Arab.* III 160 (709 n. Chr.), folgendermaßen dar:

Griechisches Docket:

„Epoikion Psyrou; 104 $\frac{2}{3}$ Solidi, 11 $\frac{1}{3}$ Artaben Weizen“

Arabischer Text:

„Im Namen Gottes, des Barmherzigen und Erbarmers! Dies ist ein Brief von Qurra ibn Sharik an die Einwohner von Schubra Psîru im Gebiet von Ishkâw. Wahrlich, auf euch sind entfallen von der Geld-Steuer des Jahres achtundachtzig (der *hiġra*) einhundertvier ein Drittel gezahlte Dinâr und von der Korn-Steuer elf ein Drittel Artaben Weizen.“

Arabische Schreibersignatur und Datierung:

Râshid hat geschrieben im (Monat) *Safar* des Jahres 91 (der *hiġra*)“

Griechischer Text:

„Im Namen Gottes! Korra S.d. Szerik, der Statthalter, an Euch, Leute des Epoikion Psyrou der Kômê Aphroditô: Auf euch entfallen für die Steuern (*dêmosia*) des 6. Indiktions-Jahres, entsprechend der arabischen (Ära) Jahr 88, 104 $\frac{1}{2}$ – einhundertvier einhalb – Rechnungs-Nomismata und für die Korn-Steuer (*embola*) 11 $\frac{1}{3}$ – elf ein Drittel – Artaben Weizen.“

Griechische Datierung:

„Geschrieben im Monat Thot des 11. Indiktionsjahres.“

An den Dokumententyp der *Entagia* / Steuervorschreibungen schließen sich weitere Fragen an: Wie wurden die Steuervorschreibungen den adressierten Steuer-Subjekten *tatsächlich* kommuniziert, wenn die Originale aus *Al-Fusṭât* doch im Archiv des Pagarchen zurückblieben? Worauf gründete sich die Kenntnis des Statthalters (bzw. seiner Kanzlei) von der Leistungsfähigkeit einzelner Dörfer in Oberägypten? Und wiederum: Welche Funktion hatte die Zweisprachigkeit der *Entagia*?

Für die erste dieser Fragen kann auf ein Szenario verwiesen werden, das durch einen Dokumententyp in etlichen Spezimina aus dem Raum von Aschmunein (z.B. *BKU* III 339, 340, 417, 418; *CPR* IV, 3 and 4; *P.Ryl.Copt.* 117, 118, 119 und 378), aus dem Kloster Deir el-Bala'izah (*P.Bal.* 130, 131 und 402) und aus dem Dorf Djeme (*P.Bal.* 130 Appendix) belegt ist. Demnach wurden die in den *Entagia* einzelnen Ortschaften zugewiesenen Steuerbeträge in der Kanzlei des Pagarchen auf die Ein-

zelpersonen in den Ortschaften umgelegt und durch *koptische* Anschreiben im Namen des Pagarchen als individuelle Steuervorschreibungen zugestellt: $\text{N}\Delta\text{I NE NT}\Delta\text{CT}\Delta\text{ZOK U}\text{U}\text{O}\text{OY NT}\text{T}\Delta\text{AY Z}\text{M}\text{P}\Delta\text{I}\text{CT}\Delta\text{A}\text{UOC NN}\Delta\text{H}\text{UOCION}$... „Folgendes ist es, was durch die Aufteilung/das Steuerregister (*diastalmos*) der Steuern (*dêmosion*) auf dich entfallen ist, dass Du es zahlst: ...“. Es sind die einzigen auf Koptisch verfassten Verwaltungsdokumente Ägyptens, die auf höherer Ebene als der des Dorfes ausgestellt wurden. Sie zeigen, dass in den Kanzleien des Pagarchen im 8. Jh. nicht nur Griechisch und, wie wir sehen werden, Arabisch, sondern auch Koptisch geschrieben wurde. Für die zweite Frage kommen die im Qurra-Dossier enthaltenen griechischen und griechisch-koptischen Steuerregister in Betracht: In der Kanzlei des Pagarchen wurden unter den Bezeichnungen *merismós* und *diastalmós* Steuerregister geführt, die detaillierte Auskunft über die von Einzelpersonen innerhalb bestimmter Verwaltungseinheiten gezahlten oder zu zahlenden Steuerbeträge gaben. Die sprachliche Matrix dieser tabellarischen Auflistungen von Steuersubjekten und Beträgen ist das Griechische, wobei Eigennamen mitunter in koptischer Form, manchmal sogar mit koptischen Sonderzeichen geschrieben werden konnten. Manchmal ist am Ende der Liste eine Zustimmungserklärung durch Repräsentanten der betroffenen Gemeinden erhalten, die dann in Koptisch ausgestellt ist, wie hier im Beispiel *P.Lond. IV 1552*:

Registratur:

Kol. I, 5ff.

v(on) [... (S.d.) ...]	n ^o (mismata) 2 ^{1/2}
v(on) [... (S.d.) ...]	n ^o (mismata) 2 ^{1/2}
v(on) [... (S.d.) ...]	n ^o (mismata) 2 ^{1/2}
v(on) [... (S.d.) ...]	n ^o (mismata) 2 ^{1/2}
...	...

Kol. II, 5ff.

[v(on) Theo]dosios (S.d.) Pkour	n ^o (mismata) 2 ^{1/2}
v(on) [Da]uid (S.d.) Pkoore	n ^o (mismata) 2 ^{1/2}
v(on) [Ge]orgios (S.d.) Pachymios	n ^o (mismata) 1
v(on) Mēna Apollō	n ^o (mismata) 2 ^{1/2}
...	...

Koptische Zustimmungserklärung lokaler Verantwortlicher zur Steuerliste:

„+ Wir,, wir stimmen dieser Aufteilung (*diastalmos*) für die Fremdensteuer (*xenion*) von vierzig Dināren gemäß der Kraft des Auftrages (*epistalma*) zu; wir haben niemandem über sein Vermögen auferlegt, noch haben wir einem Wohlhabenden Nachlass gewährt; wenn du findest, dass wir jemanden ausgelassen und nicht besteuert haben, werden wir haften mit jeder Sache, die ihr uns bestimmen werdet.

Auf der Basis solcher Listen dürften dann die Steuerschätzungen vorgenommen worden sein, die den Steuervorschreibungen des Statthalters zugrunde lagen.

Das Koptische kommt schließlich als Matrixsprache der eingangs erwähnten koptisch-griechischen Bürgerschaftsurkunden (*engyetiké homología*) ins Spiel. Das Formular, hier am Beispiel der Bürgerschaftsurkunde *P.Lond. IV 1494* von 709 n. Chr., in der die Autoritäten von *Tschomtenkoi* („Dreifelder“) dem Gouverneur via Pagarch für die Gestellung von drei Matrosen bürgen, stellt sich folgendermaßen dar:

Rekto:

Griechische Invokationsformel und Datum:

„+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, der heiligen, lebensschaffenden und wesensgleichen Dreieit in Einheit. Geschrieben im Monat ..., Tag ..., Ind.-Jahr ...“

Koptische Adressformel:

„+ Wir, Apa Kyros (*etc.*), Einwohner von Dreifelder westlich von *Jkôw*, wir schreiben an den *dêmosios lógos*, nämlich (*êtoi*) unseren Herrn, den allberühmten (*pan-eûphêmos*) Korra, den sehr wunderbaren (*hyperphyéstatos*) Statthalter (*symbolos*), durch dich, geehrtester (*endoxôtatos*) Herr, Herr (*kyrios*) Basilius, durch Gottes Willen *illustris* und *pagarchos* von *Djkow* mit seinen Dörfern (*epoikia*) und Feldern (*pediás*): Zum Gruße (*chaîre*)!“

Koptisches Urkundencorpus:

„Wir bekennen willig, dass wir bürgen und haften für“

Griechische Namensliste der drei Seeleute, für deren Gestellung gebürgt wird:

„Liste:

... aus 3-Feld(er) bei Kôm(ê) Aphrod(ito)	Matr(ose): 1
... aus 3-Feld(er) bei Kôm(ê) Aphrod(ito)	Matr(ose): 1
... aus 3-Feld(er) bei Kôm(ê) Aphrod(ito)	Matr(ose): 1
Macht insgesamt:	Matr(osen): 3“

Koptische Stipulationsformel der Aussteller und Zeugenunterschriften:

„Wir, ... , aus Dreifelder, stimmen dieser Bürgschaft zu *etc.* ... ; ich, *NN*, ich bin Zeuge *etc.* ...“

Griechische Bürgenliste:

„Liste der Bürgen (*gnôsis engyêtôn*): Apa Kyros (S.d.) Samuel, Dorfschulze (*meizôn*); *etc.* ...“

Griechischer Schreibervermerk:

„(Geschrieben) durch mich, Theodoros, mit Gott *Symboulaiographos*“

Verso:*Griechisches Docket:*

„Bürgschaftserklärung, ausgestellt durch (*Namen*) aus Dreifelder, für (*Namen*), die Matrosen“

Die Zweisprachigkeit dieses Dokumententyps ist in einem unmittelbar kommunikativen Sinne funktional: Die koptischen Abschnitte geben, wenngleich formularmäßig standardisiert, die Rede von Dorfältesten, d.h. von Koptischsprechern wieder. Die griechischen Teile des Dokuments wiederholen alle individuellen Namen und Zahlen der jeweiligen Urkunde und garantieren somit, dass auch Personen bei jeder Kenntnis des Koptischen, jedoch im Griechischen versiert, den Inhalt solcher koptischen Bürgschaftsurkunden *in toto* erfassen konnten: Personen also, wie sie in der Kanzlei des Pagarchen (wo ja allerdings *auch* Koptisch geschrieben wurde) und in der adressierten Kanzlei des Statthalters anzutreffen gewesen sein dürften. Was erfahren wir aus den Dokumenten über diese Personen?

2.2 Die Schreiber der Qurra-Papyri

In seinem bahnbrechenden Aufsatz „Egyptian Scribes writing Greek“ (CdE 68 [1993], 186–201) beschrieb Willy Clarysse die Situation, die für den Kanzleibetrieb der ägyptischen Landesverwaltung nach der Eroberung Ägyptens durch Alexander den Großen entstand:

(186) „There can be no doubt that on the highest level Aramaic was immediately supplanted by Greek ... , but Alexander simply did not have the necessary number of literate people to take over the lower levels of administration, which therefore continued to be manned by Egyptian scribes and officials.“

(187) „Now it is *a priori* likely that Egyptian scribes would learn Greek rather than that Greeks would learn to write demotic: Greek soon became the official language of Ptolemaic Egypt and official dispatches from Alexandria into the chora were not usually translated and local authorities were supposed to understand them. On the other hand, local information, even if gathered originally in demotic, had to be translated into Greek locally before it could be sent down to Alexandria.“

(200) „The preceding note is meant to illustrate the first step in the adaption of the traditional Egyptian scribal class to the new working conditions under a Greek government or, in other words, one of the ways in which they gradually integrated themselves into the hellenistic world.“

Kann das Modell griechisch schreibender Ägypter auf die Situation nach der arabischen Eroberung Ägyptens übertragen werden? Wie und durch wen wurde die Mehrsprachigkeit in den Kanzleien bewältigt?

Dank der regelmäßigen Schreibervermerke in den arabischen Schriftstücken der Qurra-Papyri kennen wir die Namen der Schreiber der arabischen Briefe des Gouverneurs an den Pagarchen und der arabischen Texte der *Entagia*. Es sind ausschließlich arabische Namen: *Al-Ṣalt ibn ʿAdī*, *Ġarīr*, *Ḥubaiš ibn Masʿūd*, *Ḥalīd*, *Ḥalīfah*, *Rāšid*, *Sarḥāb*, *ʿAbdallah ibn Nuʿmān*, *ʿIsā*, *ʿUqba*, *ʿUmais*, *Muslim ibn Lubnān*, *Walīd*, *Yazīd*. Nabia Abbots ursprüngliche Lesung eines Schreiber-Namens als *Basīl* (P.Qurra 2, Z. 18) ist leider nicht über Zweifel erhaben und dürfte eher *Muslim* zu lesen sein, wie mir Andreas Kaplony mitteilte.

Auch in den koptisch-griechischen Bürgschaftsurkunden finden sich die Namen und häufig auch Titel ihrer Schreiber: Apollō S.d. Psoios, David S.d. Jakob (Priester), Eunikios (*nomikos agorās Babylōnos*), Hōrsiēse, S.d. sel. Sire (Dorfoberhaupt *ape*), Iōannēs (*symbolaiographos*), Makarios, Makr[...], Ouersenouphis S.d. Pamias (*hypodektēs* und *symbolaiographos*), Philotheos, Theodōros (*symbolaiographos*), Viktor S.d. Theodōsius (*s[ymbolaiographos]*). Wir finden hier das Spektrum alt- und neutestamentlicher, griechischer und ägyptischer Namen, wie es für das koptische Onomastikon insgesamt typisch ist. Die Titel *Symbolaiographos* und *Nomikos* lassen uns vermuten, dass diese Leute nicht in staatlichen Kanzleien beschäftigt waren, sondern private Notariate betrieben. Eines dieser Geschäfte, das des Eunikios, der als *nomikos agorās Babylōnos* signiert (P.Lond. IV 1550), befand sich interessanterweise in *Al-Fustāt*.

In einigen griechischen Qurra-Papyri werden Amtsschreiber nach Sprachen differenziert. Sie sind dann unter ihrem Amtstitel (*notarios*) und dem Attribut ihrer Amtssprache, aber nicht zwangsläufig auch namentlich genannt. Ein anonymes 'Griechisch-Schreiber' (Γραικός νοτάριος) wird in P.Lond. IV 1434,301.311 aufgeführt: δαπάνη καὶ τροφή ἀλόγων Γραικοῦ νοταρίου συνόντος ἐνδόξῳ παγάρχῳ 'Unterhalt und Pferdefutter eines Griechisch-Schreibers, *zugehörig zum ruhmreichen Pagarchen*' (ähnlich auch P.Lond. IV 1435,56). Die Anwesenheit eines Griechisch-Schreibers in der Kanzlei des Pagarchen ist kaum überraschend. In P.Lond. IV 1447,140.190 finden wir unter den Posten einer Rechnung über δαπάνη ὑπουργῶν τοῦ Ἀμιραλμουμιν ἐν Αἰγύπτῳ 'Unterhalt für die Untergebenen des *Befehlshabers-der-Gläubigen* [i.e. des Kalifen] in Ägypten' auch einen 'Arabisch-Schreiber' (Αραβικὸς νοτάριος) aus den Schreibstuben des Statthalters mit arabischem Namen, was ebenfalls nicht überrascht: Σωλεειμ υἱ Συμεαν Αρᾶ νοτ τοῦ συμβουῶ 'Sulayyim Sohn des Sim'ān, Arabisch-Schreiber des Statthalters'. Bemerkenswert ist dagegen die Erwähnung eines Arabisch-Schreibers der Pagarchen-Kanzei in P.Lond. IV 1434,229: δαπάνη καὶ τροφή ἀλόγων Ἀραβικοῦ νοταρίου συνόντος ἐνδόξῳ παγάρχῳ 'Unterhalt und Pferdefutter eines Arabisch-Schreibers, *zugehörig zum ruhmreichen Pagarchen*'. Wir kennen keine arabischen Schriftstücke aus dem Qurra-Dossier, die im Pagarchenbüro geschrieben worden sind, erfahren aber nun, dass die arabischen Korrespondenzstücke des Statthalters, die im Büro des Pagarchen eingingen, kompetent gelesen werden konnten und dass Teile der nach *Al-Fustāt* ausgehenden Antworten der Pagarchenkanzlei in der Sprache des Machtzentrums verfasst worden sein könnten.

3. Macht, Verwaltung und Sprachkompetenz im frühislamischen Ägypten

James N. Adams, *Bilingualism and the Latin Language*, Cambridge 2003, resümierte zur funktionalen Opposition der Sprachen Griechisch und Lateinisch im römischen Ägypten (386):

„The use of Greek reflects the need for comprehensibility, that of Latin or mixed-language utterance, the exclusion of some hearers for a moment from the proceedings, and a desire on the part of the officials to present themselves symbolically as representatives of Rome and as an exclusive group“.

Jean-Luc Fournet, „The Multilingual environment of Late Antique Egypt: Greek, Latin, Coptic, and Persian documentation“, in: R. S. Bagnall (Hsg.), *The Oxford Handbook of Papyrology*, 418-451) schlussfolgert für diese beiden Sprachen im byzantinischen Ägypten (424):

„Rather than bilingualism, we must speak of diglossia“.

Im Resultat unserer Beobachtungen und Überlegungen stellt sich, *mutatis mutandis*, die sprachliche Konstitution der Kommunikation zwischen dem ägyptischen Statthalter des Kalifen in *Al-Fustāt*, dem Pagarchen in Aphrodito und den primären Verwaltungseinheiten der Pagarchie im sog. Qurra-Archiv mit seinen drei interagierenden Sprachen ähnlich dar. Arabisch, die Sprache der Mächteliten, und Koptisch, die Landessprache, koexistieren ohne direkten Kontakt. Das Dossier bietet keinen sicheren Beleg für ein bilinguales Individuum, das diese beiden Sprachen simultan benutzt hat. Und weiterhin gilt: „The Greek reflects the need for comprehensibility“. Wie in den Jahrhunderten zuvor dient das Griechische als Schriftsprache der Administration; seine besondere Bedeutung innerhalb der trilingualen Konstellation des frühislamischen Ägypten liegt in seiner Funktion als *lingua franca*, die nach beiden Richtungen, „hin auf“ zum Arabischen und „hin ab“ zum Koptischen, durch bilinguale, kommunikative Sprecher und Schreiber erst Kommunikation ermöglicht. Als „Relais-Stelle“ innerhalb der durch doppelte Bilingualität vermittelten Kommunikation zwischen der obersten und der untersten Verwaltungsebene, als den *locus* der Trilingualität, identifizieren wir die mittlere Verwaltungsebene, die Pagarchie. Hier praktizierten neben Schreibern des Griechischen nachweislich auch Schreiber des Arabischen und des Koptischen, die vermutlich ebenfalls Griechisch beherrschten.

Der Gebrauch des Arabischen in den Briefen des Statthalters an den Pagarchen und in den Entagia an die primären Verwaltungseinheiten scheint dasselbe Moment einer Macht-Demonstration zu reflektieren, wie Adams es für den Gebrauch des Lateinischen vermutete: „the exclusion of some hearers“, „a desire on the part of the

officials to present themselves symbolically as representatives of“ – Damaskus! –, „and as an exclusive group“.

Das funktionale Äquilibrium zwischen den drei Sprachen Arabisch, Griechisch und Koptisch, wie es hier skizziert wurde, sollte sich im Laufe des 2. Jhs. *Hiġra* langsam zu Ungunsten des Griechischen verschieben. Die im 1. Jh. *Hiġra* noch indispensable Relais-Sprache büßte vermutlich im Laufe jener Zeit ihre demographische Basis ein, während zugleich die arabischen Herrscher die Arabisierung der Landesverwaltung aktiv vorantrieben. Bereits in den Dokumenten des 2. Viertels des 8. Jhs., also in unmittelbarer chronologischer Nachbarschaft zum Qurra-Dossier, sind überwiegend Pagarchen mit arabischen Namen belegt. Ich möchte am Schluss den allein aus dem Qurra-Dossier erhobenen Befund teils abrunden, teils ergänzen und relativieren durch den Hinweis auf drei neuere Arbeiten auf dem gegenwärtig noch wenig erforschten Gebiet des Sprachkontakts im frühislamischen Ägypten.

Boris Liebrecht edierte im *Archiv für Papyrusforschung* 56 (2010), 294-314 „Eine frühe islamische Quittung aus Oberägypten“ (*P.Hal. Inv. DMG* 3), die er mit hoher Wahrscheinlichkeit ins 1./2. Jh. *Hiġra* datieren kann. Quittiert wird im arabischen Formular der *barā'a*-Quittung der Geldempfang im Zusammenhang mit der Eigentumsübertragung eines Hauses, das ein gewisser *Sanūda* (Schenute), Einwohner von *Qasr Šima* (*Kastron Jēme*), von der Erbin von *Šaġara*, der Frau des *Yāsīd*, gekauft hat. Die Urkunde ist von zwei Arabern (*Ḥasan ibn ʿAbdallāh* und *Saʿīd ibn Saʿd*) und von zwei Einheimischen, die ausdrücklich als Nicht-Araber (*ʿaġam*) bezeichnet werden (*Yuhannis Filūṭis*, d.i. Johannes Sohn des Philotheos, und *Qūmis*, d.i. Komes), bezeugt. Mehr oder weniger zeitgleich zu den Qurra-Papyri tritt uns in *P.Hal. Inv. DMG* 3 also ein Szenario vor Augen, das wir aufgrund der Evidenz der Qurra-Papyri, geschweige weiter südlich in Ägypten, nicht vermutet, ja kaum für möglich gehalten hätten: Arabische Zuzügler und ansässige Christen begegnen sich als Partner privatrechtlicher Transaktionen, die allem Anschein nach in direktem Kontakt angebahnt und ins Werk gesetzt wurden. Das in den Qurra-Texten evozierte Bild der Sprachsituation im ʿumayyadischen Ägypten wie auch das homogene Bild einer koptischsprachigen, christlichen Bevölkerung, das die Prosopographie des thebanischen Westufers im 8. Jh. uns lange Zeit vermittelte, verändern sich auf signifikante und unerwartete Weise.

Lajos Berkes und Khaled M. Younes stellen im *Archiv für Papyrusforschung* 58 (2012), 97-100, „A Trilingual Scribe from Abbasid Egypt“ vor, also jenen Typus von Mehrsprachler, den wir im Qurra-Dossier vergeblich gesucht haben. Die Urkunde *CPR* XXII 17 stammt aus dem Arsinoites und datiert (als eine der spätesten ägyptischen Urkunden, was die griechischen Teile des dreisprachigen Papyrus betrifft) ins Jahr 789/90. Mit dem Nachweis, dass die griechischen, koptischen und arabischen Schrifthanwendungen auf diesem Papyrus von ein und derselben Schreiberhand stammen, konstituieren Berkes und Younes den ersten, sicherlich nicht den letzten Schreiber dieser Art. Vielleicht ist es bloß Zufall, vielleicht aber auch nicht, dass der Abstand zwischen seinem Auftreten und dem Qurra-Dossier 80 Jahre beträgt.

Noch einmal rund einhundert Jahre jünger sind arabisch-koptische Brief-Bilinguen, die Alain Delattre, Boris Liebrecht, Tonio Sebastian Richter und Naïm Vanthiegem, „Écrire en arabe et en copte“, in *Chronique d'Égypte* 87 (2012), 170-188 edieren. Als Zeugnisse einer fortgeschrittenen koptisch-arabischen Zweisprachigkeit gehören sie bereits in die unmittelbare Vorgeschichte der Arabisierung Ägyptens (vgl. Papaconstantinou 2007 & 2012, Richter 2009 und Zaborowski 2008). Ihre Sprachgestalt ist nur eines der Indizien dafür, dass die Spätantike Ägyptens im eingangs formulierten Sinne nun ganz zur Vergangenheit geworden ist.

4. Bibliographie

- ABBOT, Nabia 1938. *The Kurrah papyri from Aphrodito in the Oriental Institute*. SAOC 15. Chicago.
- BAEK SIMONSEN, Jørgen 1988. *Studies in the Genesis and Early Development of the Caliphal Taxation System with special references to circumstances in the Arab Peninsula, Egypt and Palestine*. Copenhagen.
- BECKER, Carl H. 1906. *Papyri Schott-Reinhardt I*. Heidelberg.
- BECKER, Carl H. 1907. „Arabische Papyri des Aphroditofundes“, *Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete* 20, 68-104.
- BECKER, Carl H. 1909. „Papyrusstudien“, *Zeitschrift für Assyriologie* 22, 137-154.
- BECKER, Carl H. 1911a. „Neue arabische Papyri des Aphroditofundes“, *Der Islam* 2, 245-268.
- BECKER, Carl H. 1911b. „Historische Studien über das Londoner Aphroditowerk“. *Der Islam* 2, 359-371.
- BELL, Harold Idris 1908. „The Aphrodito Papyri“, *Journal of Hellenic Studies* 28 (1908), 97-120.
- BELL, Harold Idris 1910. *Greek Papyri in the British Museum*, vol. IV: *The Aphrodito Papyri. With an Appendix of Coptic Papyri Edited by W.E. Crum*, M.A. London.
- BELL, Harold Idris 1913. „The Berlin Qurrah papyrus“, *Archiv für Papyrusforschung* 5 (1909-1913), 189-191.
- BELL, Harold Idris 1911-1928. „Translations of the Greek Aphrodito Papyri in the British Museum“, *Der Islam* 2 (1911), 269-283; 3 (1912), 132-140. 369-373; 4 (1913), 87-96; 17 (1928), 4-8.
- BELL, Harold Idris 1926. „Two official letters of the Arab period“, *The Journal of Egyptian Archaeology* 12, 265-281.
- BELL, Harold Idris 1927. Rez.: Jernstedt, Pjētr Victorovitch 1927. *Die Kome-Aphrodito-Papyri der Sammlung Lichacov*, in: *The Journal of Egyptian Archaeology* 13, 269-271.

- BELL, Harold Idris 1929. "The administration of Egypt under the 'Umayyad Khalifs'," *Byzantinische Zeitschrift* 28 (1929), 278-286.
- BELL, Harold Idris 1945. "The Arabic bilingual Entagion," *Proceedings of the American Philosophical Society* 89, Philadelphia, 531-542.
- BERKES, Lajos & YOUNES, Khaled M. 2012. „A Trilingual Scribe from Abbasid Egypt? A Note on CPR XXII 17“. *Archiv für Papyrusforschung* 58, 97-100.
- BROWNE, Gerald M. 1984. *Papiri Laurenziani Copti*. Florenz.
- BJÖRKMÄN, Walther 1928. *Beiträge zur Geschichte der Staatskanzlei im islamischen Ägypten*. Hamburg.
- CADELL, Hélène 1967. "Nouveaux fragments de la correspondance de Kurrah ben Sharik," *Recherches des Papyrologie* 4 (1967), 107-160.
- CASSON, Lionel 1938. "Tax-Collection Problems in Early Arabic Egypt," *Transactions and Proceedings of the American Philological Association* 69, 274-291.
- Alain DELATTRE, Boris LIEBRENT, Tonio Sebastian RICHTER & Naïm VANTHIEGEM 2012. "Écrire en arabe et en copte. Les cas de deux lettres bilingues". *Chronique d'Égypte* 87 / fasc. 173, 170-188.
- DENNETT Danie C. & LOKKEGAARD, Fred 1973. *Islamic Taxation, Two Studies*. New York.
- DIEM, Werner 1984. "Philologisches zu den arabischen Aphrodito-Papyri," *Der Islam* 61, 251-275.
- DIEM, Werner 2008. *Arabische Steuerquittungen des 8. – 11. Jahrhunderts aus der Heidelberger Papyrussammlung und anderen Sammlungen*. Documenta Arabica Antiqua 5. Wiesbaden.
- DIETHART, Johannes M. / WÖRPER, Klaas A. 1986. *Notarsunterschriften im byzantinischen Ägypten*. Mitteilungen aus der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek 16. Wien.
- FAHMY, Aly Mohamed 1966. *Muslim Naval Organisation in the Eastern Mediterranean*. Le Caire.
- GASCOU, Jean 1983. "De Byzance à l'Islam. Les impôts en égypte après la conquête arabe," *Journal of the Economic and Social History of the Orient* 26, 97-109.
- GASCOU, Jean 1992. "Ducs, *praesides*, poètes et rhéteurs au Bas-Empire," in: *Antiquité tardive* 6 (1998), 61-64.
- GASCOU, Jean 2011. "Sur la lettre arabe de Qurra b. Šarīk: P.Sorb. inv. 2344", *Annales Islamologiques* 45, 269-271.
- GASCOU, Jean & WÖRPER, Klaas A. 1982. "Problèmes de documentation apollinopolite," *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 49, 83-95.
- GONIS, Nikolaos 2000. "Two Fiscal Registers from Early Islamic Egypt," *The Journal of Juristic Papyrology* 30, 21-29.
- GONIS, Nikolaos & SCHENKE, Gesa 2011. "BKU III 340: An Unusual entagion", *Chronique d'Égypte* 86, 315-31.

- GROHMANN, Adolf 1924. *Corpus papyrorum Raineri*, vol. III, series Arabica I, part 1: *Allgemeine Einführung in die arabischen Papyri*, part 2-3: *Protokolle*. Vienna.
- GROHMANN, Adolf 1932. "Griechische und lateinische Verwaltungstermini im arabischen Ägypten," *Chronique d'Égypte* 7, 275-284.
- GROHMANN, Adolf 1933. "Ein Qurra-Brief vom Jahre 90 H.," *Aus fünf Jahrtausenden morgenländischer Kultur*. Festschrift Max von Oppenheimer, = *Archiv für Orientforschung*, Beiheft 1, Berlin, 37-40 (*non vidi*).
- GROHMANN, Adolf 1938. *Arabic Papyri in the Egyptian Library*. Vol. III: *Administrative Texts*. Cairo.
- GROHMANN, Adolf 1954. *Einführung und Chrestomathie zur arabischen Papyruskunde*, vol. 1, Monografie Archivu Orienálního XIII. Prag.
- GROHMANN, Adolf 1959. *Studien zur historischen Geographie und Verwaltung des frühmittelalterlichen Ägypten*. Wien.
- GROHMANN, Adolf 1964. "Der Beamtenstab der arabischen Finanzverwaltung," in: *Studien zur Papyrologie und antiken Wirtschaftsgeschichte*. FS Friedrich Oertel. Bonn, 120-134.
- GROHMANN, Adolf 1938. "Zum Steuerwesen im arabischen Ägypten," in: *Actes V^e Congr. Inter. de Papyr.* Brüssel, 122-134.
- GROHMANN, Adolf (†) & Khoury, Raif George 1995. *Chrestomathie de la papyrologie arabe: documents relatifs à la vie privées, sociale et administrative dans les premiers siècles islamiques*, HdO I/2/2, Leiden, New York, Kopenhagen, Köln.
- HOYLAND, Robert 2006. "New Documentary Texts and the Early Islamic State". *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 69 (2006), 395-416.
- HUSSEIN, Faleh 1982. *Das Steuersystem in Ägypten von der arabischen Eroberung bis zur Machtergreifung der Tūlūniden 19-254 / 639-868 mit besonderer Berücksichtigung der Papyrusurkunden*. Heidelberger Orientalische Studien 3. Frankfurt/Main.
- JERNSTEDT, Pjētr Victorovitch 1927. *Die Kome-Aphrodito-Papyi der Sammlung Lichacov*. Tiflis.
- JERNSTEDT, Pjētr Victorovitch 1959. *Koptskije Teksty Gosudarstvenogo Ermitasha*. Moskau/Leningrad.
- JERNSTEDT, Pjētr Victorovitch 1959a. *Koptskije Teksty Gosudarstvenogo muzeia izobrazhitelnykh iskusstv imeni A.S. Pushkina*. Moskau/Leningrad.
- LIEBRENZ, Boris 2010. "Eine frühe arabische Quittung aus Oberägypten", *Archiv für Papyrusforschung* 56, 294-314.
- LIEBESCHUETZ, Wolfgang 1974. "The Pagarch: City and Imperial Administration in Byzantine Egypt," *The Journal of Juristic Papyrology* 18, 163-168.
- MORELLI, Federico 1996. *Olio e retribuzioni nell'Egitto tardo (V-VIII .C.)*. Firenze.

- MORELLI, Federico 1998. Legname, palazzi e moschee: P.Vindob. G 31 e il contributo dell'Egitto alla architettura islamica. Conto di materiali," *Tyche* 13, 165-190.
- MORELLI, Federico 2000. "Martelli, grasso, senape e altro ancora in un registro dell'VIII^a P: P.Heid. Inv. G 530 + 2926," *Analecta Papyrologica* 12, 243-256.
- MORELLI, Federico 2001. *Documenti Greci per la fiscalità e la amministrazione dell'Egitto Arabo*. CPR XXII. Vienna.
- MORIMOTO, Kosei 1981. *The Fiscal Administration of Egypt in the Early Islamic Period*. *Asian Historical Monographs* 1. Dohosa.
- ONIMUS, Clément 2005. "Les *mawâlî* en Égypte dans la documentation papyrologique Ier-Ve s. H." *Annales islamologiques* 39, 81-107.
- PAPACONSTANTINO, Arietta 2007. "«They shall speak the Arabic language and take pride in it»: reconsidering the fate of Coptic after the Arab conquest". *Le Muséon* 120 (2007), 273-299.
- PAPACONSTANTINO, Arietta 2012. "Why did Coptic fail where Aramaic succeeded? Linguistic developments in Egypt and the Near East after the Arab conquest". In: Alexandra Mullen & Patrick James (eds.), *Multilingualism in the Graeco-Roman Worlds*. Cambridge: CUP, 58-76.
- PINTAUDI, Rosario / Sijpesteijn, Pieter J. 1991. "Testi dell'VIII sec. d.C. provenienti da Aphrodito," *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik* 85, 279-300.
- POLL, Ivo 1999. "Die δαράραφον-Steuer im spätbyzantinischen und früharabischen Ägypten," *Tyche* 14, 237-274.
- RÉMONDON, Roger 1953. *Papyrus grecs d'Apollônios Anô*. Le Caire.
- RHAGIB, Yusuf 1981. "Lettres nouvelles de Qurra b. Šarîk" *The Journal of Near Eastern Studies* 40, 174-185.
- RICHTER, Tonio Sebastian 2001. "Arabische Lehnworte und Formeln in koptischen Rechtsurkunden," *The Journal of Juristic Papyrology* 31, 75-89.
- RICHTER, Tonio Sebastian 2003. "Spätkoptische Rechtsurkunden neu bearbeitet (III): P.Lond.Copt. I 487, Arabische Pacht in koptischem Gewand," *The Journal of Juristic Papyrology* 33, 213-230.
- RICHTER, Tonio Sebastian 2006. Entry "Coptic [Arabic loanwords in]", in: K. Versteegh (ed.), *Encyclopedia of Arabic Language and Linguistics*, vol. I, Leiden: Brill 2006, 495-501.
- RICHTER, Tonio Sebastian 2009. "Greek, Coptic, and the 'Language of the Hijra'. Rise and Decline of the Coptic Language in Late Antique and Medieval Egypt". In: Hannah Cotton, R. Hoyland, J. Price & D.J. Wasserstein (eds.), *From Hellenism to Islam: Cultural and Linguistic Change in the Roman Near East*. Cambridge: CUP, 402-446.

- RICHTER, Tonio Sebastian 2010. "Language choice in the Qurra papyri". In: A. Papaconstantinou (ed.) *The multilingual experience: Egypt from the Ptolemies to the 'Abbāsids*. Oxford UP. Chapter 8, 189-219.
- ROUILLARD, Germaine 1928. *L'administration civile de l'égypte byzantine*. Paris.
- SUPESTEIJN, Petra M. 2007a. "New Rule over Old Structures: Egypt after the Muslim Conquest". *Proceedings of the British Academy* 136 (2007), 183-200.
- SUPESTEIJN, Petra M. 2007b. "The Arab Conquest of Egypt and the Beginning of Muslim Rule". In: Roger S. Bagnall (ed.), *Egypt in the Byzantine World 300-700*. Cambridge 2007, 437-459.
- SUPESTEIJN, Petra M. 2010. "Multilingual Archives and Documents in Post-Conquest Egypt". In: A. Papaconstantinou (ed.) *The multilingual experience: Egypt from the Ptolemies to the 'Abbāsids*. Oxford UP. Chapter 4, 105-126.
- SUPESTEIJN, Petra M. 2011. "Une nouvelle lettre de Qurra b. Šarīk: P.Sorb. inv. 2345", *Annales Islamologiques* 45, 257-268.
- SUPESTEIJN, Petra M., John OATES & Andreas KAPLONY 2005. "Checklist of Arabic Papyri (Beta Version)". *BSAP* 42, 127-166.
- SUPESTEIJN, Petra M., Lennart SUNDELIN, Sofía TORALLAS TOVAR and Amalia ZOMEÑO (eds.). *From al-Andalus to Khurasan: Documents from the Medieval Muslim World*. Islamic History and Civilization 66. Leiden 2006.
- SUPESTEIJN, Pieter J. & Worp, Klaas A. 1983. *Griechische Texte V*. Corpus Papyrorum Raineri VIII. Wien.
- WIPSZYCKA, Ewa 1971. "Les reçus d'impôts et le bureau des comptes des pagarchies aux VI^e-VII^e siècles," *The Journal of Juristic papyrology* 16/17, 105-116.
- Worp, Klaas A. "Studien zu spätgriechischen, koptischen und arabischen Papyri," *Bulletin de la Société d'Archéologie Copte* 26, 99-107.
- ZABOROWSKI, J. A. 2008. "From Coptic to Arabic in Medieval Egypt." *Medieval Encounters* 14, 15-40.

Appendix: Wichtige Editionen von Aphrodito-Papyri des 8. Jhs.

Arabische Papyri

Chrest.Khoury 90, 91, 93, 94 (ed. Grohmann & Khoury 1995)

NPAF (ed. Becker 1911a), fast alle reediert in *P.Cair.Arab.* III

PAF nos. I-XVII (ed. Becker 1907), teils reediert in *P.CairoArab.* III: n° 7 = *P.Cair.*

Arab. III 147; n° 12 = *P.Cair.Arab.* III 150; n° 14 = *P.Cair.Arab.* III 151)

P.Berl.Ehnâs-Ersatz 352 (ed. Becker 1909, 149-152 und Bell 1913)

P.CairoArab. III, 146-163 (ed. Grohmann 1938)

P.Heid.Arab. I (auch *PSR* I, *P.Schott-Reinhardt* I, *P.Heid.* III; ed. Becker 1906), teils reediert in *Chrest.Khoury* *P.Qurra* (ed. Abbott 1938, No. I-V)

P.Ross.Georg. IV, Arabisches fragment n° 27, I, h (ed. Jernstedt 1927)

P.Sorbonne inv. 2343, 2344, and 2346+ (ed. Raghib 1981, cf. Gascou 2011); inv. 2345 (ed. Sijpesteijn 2011)

P.Strasb.Arab. = *P.Heid.Arab.* I, *Anhang*, a-m (ed. Becker 1906)

Griechische Papyri

BM inv. n° 2586 (ed. Bell 1926, no. II, Reedition von *P.Lond.* IV 1393, komplettiert durch das *BM*-Fragment)

CPR XXII, 52-59 (ed. Morelli 2001)

P.Berl.Ehnâs-Ersatz 352 (ed. Becker 1909, 149-152 und Bell 1913)

P.Berol. siehe *SB* XX

P.Cair.Arab. III 160-163 (ed. Grohmann 1938)

P.Heid. III siehe *SB* I

P.Laur. IV 192 (ed. Pintaudi)

P.Lond. IV 1332-1493 (ed. Bell 1910)

P.Ross.Georg. IV, 1-27 (ed. Jernstedt 1927)

P.Schott-Reinhardt I siehe *SB* I

P.Sorbonne siehe *SB* X

SB I 5638-5655 (= *P.Schott-Reinhardt* I = *P.Heid.* III 5, 6, 7, 8, 9, 22 and a-m, ed. Becker 1906)

SB X 10453-10460 (= *P.Sorbonne* 2224-2226, 2230a+b, 2231-2233, ed. Cadell 1967)

SB XVIII 13218

SB XX 15100-15102 (= *P.Berol.* inv. 25006, 25039, 25040 and 25041, ed. Pintaudi & Sijpesteijn 1991)

Koptische Papyri

P.Cair.Arab. III 164-166 (ed. C. Schmidt in Grohmann 1938)

P.Hermitage Copt. 18-38 (ed. Jernstedt 1959)

P.Laur. V 194 (ed. Browne 1984)

P.Lond. IV 1494-1646 (ed. Crum in Bell 1910)